

Grammatiklesetexte



In diesem Spickzettel findet ihr detaillierte grammatische Informationen, Bestimmungen und Definitionen zum Materialpaket *Grammatiklesetexte*.

Der Spickzettel hilft euch dabei, die relevanten Stellen in den Texten auf einen Blick zu erkennen. Für fachfremd unterrichtende Deutschlehrende haben wir zudem vertiefende Erläuterungen ergänzt, um ein umfassendes Verständnis zum jeweiligen grammatischen Thema zu ermöglichen. So seid ihr auch für knifflige Fragen von euren SchülerInnen hervorragend gerüstet.

Manche Informationen sind für GrundschülerInnen selbst nicht relevant oder zu komplex, aber für euch als Lehrer und Lehrerinnen interessantes Hintergrundwissen.

PAULA UND DIE PRONOMEN

Paula baut **ihr** Zimmer um. **ihre** Mama und **ihr** großer Bruder helfen **ihr** dabei.

Zuerst bauen **sie** das Bett auseinander und tragen die Teile in den Hof. **Die** sind ganz schön schwer! Das alte Bett soll auf den Sperrmüll, weil **es** Paula nicht mehr gefällt. Vor allem findet **sie es** zu schmal. Dann wird das neue Bett aufgebaut: **es** ist ein Hochbett, denn Paula wünscht sich schon lange ein Hochbett.

Während Mama und Paulas Bruder die Teile festhalten, zieht Paula die Schrauben fest. **Sie** steckt die Tüte mit den Schrauben in **ihre** Tasche, damit **sie** immer greifbar sind.

Als das Bett fertig ist, schiebt Paulas Bruder das Bücherregal unter das Bett. Paula zeigt **ihm**, wo **sie es** genau haben möchte. Danach schieben **sie** gemeinsam Paulas Lesesessel unter das Bett. **Sie** schieben **ihn** genau in die Ecke. Zum Schluss installiert Mama noch eine Leselampe. Jetzt hat Paula eine gemütliche Leseecke unter **ihrem** Bett! **Sie** kann kaum erwarten, dort ein Buch zu schmökern und dabei Kakao zu trinken.

ANMERKUNG: Wir haben uns im Text auf Possessiv- und Personalpronomen konzentriert.

Paula baut **ihr**
Zimmer um.

Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort)
Form: 3. Person Singular Femininum
Deklination: Akkusativ Singular Neutrum
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula

Ihre Mama

Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort)
Form: 3. Person Singular Femininum
Deklination: Nominativ Singular Femininum
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula

und *ihr* großer Bruder

Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort)
Form: 3. Person Singular Femininum
Deklination: Nominativ Singular Maskulinum
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula

helfen *ihr* dabei

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Dativ Singular Femininum
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula

Zuerst bauen *sie* das Bett
auseinander und tragen
die Teile in den Hof.

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Nominativ Plural
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula, Paulas Mama und Paulas Bruder

Die sind ganz schön
schwer!

Demonstrativpronomen (hinweisendes Fürwort)
Deklination: Nominativ Plural Neutrum
Das Pronomen bezieht sich auf: die Teile



Schwierige Stelle! Das einzige Demonstrativpronomen im Text

Das alte Bett soll auf den
Sperrmüll, weil *es* Paula
nicht mehr gefällt.

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Nominativ Singular Neutrum
Das Pronomen bezieht sich auf: das alte Bett

Vor allem findet *sie*

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Nominativ Singular Femininum
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula

es zu schmal.

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Akkusativ Singular Neutrum
Das Pronomen bezieht sich auf: das alte Bett

Dann wird das neue
Bett aufgebaut: *es* ist ein
Hochbett, denn Paula
wünscht sich schon
lange ein Hochbett.

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Nominativ Singular Neutrum
Das Pronomen bezieht sich auf: das neue Bett

Während Mama und Paulas Bruder die Teile festhalten, zieht Paula die Schrauben fest.
Sie steckt die Tüte mit den Schrauben

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Nominativ Singular Femininum
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula

in **ihre** Tasche,

Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort)
Form: 3. Person Singular Femininum
Deklination: Akkusativ Singular Femininum
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula

damit **sie** immer greifbar sind.

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Nominativ Plural
Das Pronomen bezieht sich auf: die Schrauben

Als das Bett fertig ist, schiebt Paulas Bruder das Bücherregal unter das Bett. Paula zeigt **ihm**,

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Dativ Singular Maskulinum
Das Pronomen bezieht sich auf: Paulas Bruder

wo **sie**

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Nominativ Singular Femininum
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula

es genau haben möchte.

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Akkusativ Singular Neutrum
Das Pronomen bezieht sich auf: das Bücherregal

Danach schieben **sie** gemeinsam Paulas Lesesessel unter das Bett.

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Nominativ Plural
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula und Paulas Bruder
(auch möglich: Paula und Paulas Bruder und Paulas Mutter)

Sie schieben

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Nominativ Plural
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula und Paulas Bruder
(auch möglich: Paula und Paulas Bruder und Paulas Mutter).
Die Referenz muss die gleiche sein wie im vorhergehenden Satz.

ihn genau in die Ecke.

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Akkusativ Singular Maskulinum
Das Pronomen bezieht sich auf: den Lesesessel

Zum Schluss installiert
Mama noch eine
Leselampe. Jetzt hat
Paula eine gemütliche
Lesecke unter **ihrem** Bett!

Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort)
Form: 3. Person Singular Femininum
Deklination: Dativ Singular Neutrum
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula

Sie kann kaum erwarten,
dort ein Buch zu schmökern
und dabei Kakao zu trinken.

Personalpronomen (persönliches Fürwort)
Deklination: 3. Person Femininum Nominativ Singular
Das Pronomen bezieht sich auf: Paula

VIVI UND DIE VERBEN

Vivi **liebt** den Wald. Dort **kann** man die tollsten Spiele **machen**: in Laubhaufen **springen**, **klettern**, Tiere **beobachten** und Räuber **spielen**. Manchmal **rennt** Vivi gleich nach der Schule in den Wald hinter ihrem Zuhause. Einmal **hat** sie mit ihrer besten Freundin sogar ein Baumhaus **gebaut**. In das Baumhaus **konnte** man nur mit einer Strickleiter **klettern**. Von vielen Klettern **hat** Vivi schon richtig starke Arme **bekommen**.

Mit ihren anderen Freunden **spielt** Vivi oft Räuber und Polizist im Wald. Außerdem **bauen** sie zusammen Staudämme, **suchen** Nüsse, **verstecken** sich und **malen** Schatzkarten.

Mit den Kastanien und Blättern aus dem Wald **kann** man im Herbst tolle Sachen **basteln**. Im Winter **findet** Vivi oft Tierspuren im Schnee. Dann **zeichnet** sie die Spuren in ein Heft und **ordnet** sie einem Tier **zu**.

Vivi **liebt** ihren Wald!

Vivi **liebt** den Wald.

Prädikat

Dort **kann** man

Finites (konjugiertes) Modalverb
Bildet zusammen mit *machen* ein mehrteiliges Prädikat

die tollsten Spiele **machen**:

Infinites (nicht konjugiertes) Verb im Infinitiv
Bildet zusammen mit *kann* ein mehrteiliges Prädikat

in Laubhaufen **springen**,

Infinites (nicht konjugiertes) Verb im Infinitiv

klettern,

Infinites (nicht konjugiertes) Verb im Infinitiv

Räuber **spielen**.

Infinites (nicht konjugiertes) Verb im Infinitiv

Manchmal **rennt** Vivi
gleich nach der Schule
in den Wald hinter
ihrem Zuhause.

Prädikat

Einmal **hat** sie mit ihrer
besten Freundin

Finites (konjugiertes) Hilfsverb
Bildet zusammen mit *gebaut* ein mehrteiliges Prädikat

sogar ein Baumhaus
gebaut.

Infinites (nicht konjugiertes) Verb im Partizip
Bildet zusammen mit *hat* ein mehrteiliges Prädikat

In das Baumhaus **konnte**
man

Finites (konjugiertes) Modalverb
Bildet zusammen mit *klettern* ein mehrteiliges Prädikat

nur mit einer Strickleiter
klettern.

Infinites (nicht konjugiertes) Verb im Infinitiv
Bildet zusammen mit *konnte* ein mehrteiliges Prädikat

Vom vielen Klettern **hat**
Vivi schon

Hilfsverb
Bildet zusammen mit *bekommen* ein mehrteiliges Prädikat

Schwierige Stelle! *Klettern* ist hier ein substantiviertes Verb
und deswegen als Substantiv und nicht als Verb zu sehen



richtig starke Arme
bekommen.

Infinites (nicht konjugiertes) Verb im Partizip
Bildet zusammen mit *hat* ein mehrteiliges Prädikat

Mit ihren anderen Freunden
spielt Vivi oft Räuber und
Polizist im Wald.

Prädikat

Außerdem **bauen** sie
zusammen Staudämme,

Prädikat

suchen Nüsse,

Prädikat

Schwierige Stelle! In der Aufzählung wird das Subjekt
(*sie*) elliptisch weggelassen, daher sind die Verben
schwieriger als Prädikat zu erkennen.



verstecken sich

Prädikat

Schwierige Stelle! In der Aufzählung wird das Subjekt
(*sie*) elliptisch weggelassen, daher sind die Verben
schwieriger als Prädikat zu erkennen.



und **malen** Schatzkarten.

Prädikat

Schwierige Stelle! In der Aufzählung wird das Subjekt (*sie*) elliptisch weggelassen, daher sind die Verben schwieriger als Prädikat zu erkennen.



Mit den Kastanien und Blättern aus dem Wald **kann** man im Herbst

Finites (konjugiertes) Modalverb
Bildet zusammen mit *basteln* ein mehrteiliges Prädikat

tolle Sachen **basteln**.

Infinites (nicht konjugiertes) Verb im Infinitiv Bildet zusammen mit *kann* ein mehrteiliges Prädikat

Im Winter **findet** Vivi oft Tierspuren im Schnee.

Prädikat

Dann **zeichnet** sie die Spuren in ein Heft

Prädikat

und **ordnet** sie einem Tier **zu**.

Mehrteiliges Prädikat

Schwierige Stelle! Das Verb *zuordnen* ist hier aufgetrennt, dennoch gehört beides zum Verb. *zu* ist eine Partikel, *zuordnen* ist ein Partikelverb. Das aufgetrennte Verb bildet eine Satzklammer.



Vivi **liebt** ihren Wald!

Prädikat

AHMET UND DIE ADJEKTIVE

Ahmet hat ein Haustier: Eine **kleine** Maus namens Mimi. Mimi ist **braun**, nur ihre Ohren und Pfoten sind **rosa**. Die Augen sind **schwarz**. Sie glänzen wie **kleine** Knöpfe. Mimis Fell ist sehr **flauschig**. Ahmet streichelt das **weiche** Fell jeden Tag ganz **vorsichtig**. Das gefällt Mimi. Dann macht sie sich ganz **lang** und streckt ihre **winzigen** Pfoten von sich. Ahmet ist sehr **glücklich**. Er hat ein **tolles** Haustier!

Ahmet hat ein Haustier:
Eine **kleine** Maus namens Mimi.

Verwendung: Attributiv (gehört zu einem Substantiv)

Mimi ist **braun**,

Verwendung: Prädikativ (gehört zum Prädikat)

nur ihre Ohren und Pfoten
sind **rosa**.

Verwendung: Prädikativ (gehört zum Prädikat)

Die Augen sind **schwarz**.

Verwendung: Prädikativ (gehört zum Prädikat)

Sie glänzen wie **kleine**
Knöpfe.

Verwendung: Attributiv (gehört zu einem Substantiv)

Mimis Fell ist sehr
flauschig.

Verwendung: Prädikativ (gehört zum Prädikat)

Ahmet streichelt das
weiche Fell

Verwendung: Attributiv (gehört zu einem Substantiv)

jeden Tag ganz
vorsichtig.

Verwendung: Adverbial (Adverbiale Bestimmung)

Schwierige Stelle! Sowohl beim Prädikativum als auch beim Adverbial ist das Adjektiv ein Begleiter des Prädikats. Der Unterschied: Bei Prädikativum beschreibt das Adjektiv das Subjekt oder Objekt. Beim Adverbial beschreibt das Adjektiv das Prädikat.



Das gefällt Mimi. Dann
macht sie sich ganz **lang**

Verwendung: Prädikativ (gehört zum Prädikat)

und streckt ihre **winzigen**
Pfoten von sich.

Verwendung: Attributiv (gehört zu einem Substantiv)

Ahmet ist sehr **glücklich**.

Verwendung: Prädikativ (gehört zum Prädikat)

Er hat ein **tolles** Haustier!

Verwendung: Attributiv (gehört zu einem Substantiv)

ADAM UND DIE ARTIKEL

Adam will für seine Freunde **eine** Schnitzeljagd machen. **Die** Vorbereitungen sind schon fertig: Er hat **die** Rätselkarten geschrieben und **die** Schatzkarte gemalt. In **einen** Karton legt er Kreide, **den** Stadtplan, **eine** Schere, **ein** Wollknäuel und was er sonst noch braucht. Mit **dem** Karton auf **dem** Schoß fährt Adam durch **den** Ort. Mit seinem Rollstuhl kann Adam keine Treppen benutzen, aber das macht nichts. Er kennt **die** Schleichwege ohne Treppen alle. Am Ende **des** Tages ist alles geschafft: **Die** zehn Rätselkarten sind versteckt. Ihre Positionen hat Adam auf **der** Schatzkarte eingezeichnet. Erst, wenn **die** Freunde alle Rätsel gelöst haben, können sie **den** eigentlichen Schatz suchen. Morgen kann **die** Schnitzeljagd beginnen.

Adam will für
seine Freunde **eine**
Schnitzeljagd machen.

Indefiniter Artikel (unbestimmter Begleiter)
Form: Akkusativ Singular Femininum

Die Vorbereitungen sind
schon fertig:

Definiter Artikel (bestimmter Begleiter)
Form: Nominativ Plural Femininum

Er hat **die** Rätselkarten
geschrieben

Definiter Artikel (bestimmter Begleiter)
Form: Akkusativ Plural Femininum

und **die** Schatzkarte
gemalt.

Definiter Artikel (bestimmter Begleiter)
Form: Akkusativ Singular Femininum

In **einen** Karton legt er
Kreide,

Indefiniter Artikel (unbestimmter Begleiter)
Form: Akkusativ Singular Maskulinum

den Stadtplan,

Definiter Artikel (Bestimmter Begleiter)
Form: Akkusativ Singular Maskulinum

eine Schere,

Indefiniter Artikel (unbestimmter Begleiter)
Form: Akkusativ Singular Femininum

ein Wollknäuel und was
er sonst noch braucht.

Indefiniter Artikel (unbestimmter Begleiter)
Form: Akkusativ Singular Neutrum

Mit **dem** Karton

Definiter Artikel (Bestimmter Begleiter)
Form: Dativ Singular Maskulinum

auf **dem** Schoß

Definiter Artikel (Bestimmter Begleiter)
Form: Dativ Singular Maskulinum

fährt Adam durch
den Ort.

Definiter Artikel (Bestimmter Begleiter)
Form: Akkusativ Singular Maskulinum

Mit seinem Rollstuhl
kann Adam keine
Treppen benutzen,
aber das macht nichts.
Er kennt **die** Schleich-
wege ohne Treppen alle.

Definiter Artikel (bestimmter Begleiter)
Form: Akkusativ Plural Femininum

Am Ende **des** Tages ist alles geschafft:

Definiter Artikel (bestimmter Begleiter)
Form: Genitiv Singular Maskulinum

Die zehn Rätselkarten sind versteckt.

Definiter Artikel (bestimmter Begleiter)
Form: Nominativ Plural Femininum

Ihre Positionen hat Adam auf **der** Schatzkarte eingezeichnet.

Definiter Artikel (Bestimmter Begleiter)
Form: Dativ Singular Femininum

Erst, wenn **die** Freunde alle Rätsel gelöst haben,

Definiter Artikel (bestimmter Begleiter)
Form: Nominativ Plural Maskulinum

können sie **den** eigentlichen Schatz suchen.

Definiter Artikel (bestimmter Begleiter)
Form: Akkusativ Singular Maskulinum

Morgen kann **die** Schnitzeljagd beginnen.

Definiter Artikel (bestimmter Begleiter)
Form: Nominativ Singular Femininum

GÜLCAN UND DIE GENITIVE

Die Nachbarin von **Gülcan's** Familie ist schon sehr alt. Gülcan und die anderen Kinder **des Dorfes** fürchten sich ein wenig vor ihr. Der Garten **der alten Frau** ist nämlich ganz verwildert, wie beim Haus **einer Hexe**. Außerdem sind die Finger **ihrer rechten Hand** ganz krumm. Das sieht aus wie eine Klaue. Und sie hat einmal einen Nachbarsjungen ausgeschimpft.

Heute Nachmittag steht der Postbote vor **Gülcan's** Tür. Er gibt ihr ein Paket für die Nachbarin. Auf dem Paket steht der Name **der alten Frau**: Wilhelmine Winter. Eigentlich ein toller Name, findet Gülcan. Aber ein bisschen Angst vor der Nachbarin hat sie immer noch.

Am Abend geht Gülcan trotz **ihrer Angst** zu Frau Winters Haus. Sie klingelt. Nach einer Weile öffnet sich die Tür **des alten Hauses**. Frau Winter steht in der Tür und fragt: „Ja?“ Gülcan antwortet: „Ich komme wegen **des Pakets**. Das hat der Postbote für sie abgegeben.“ Da strahlt Frau Winter: „Oh, das sind meine neuen Bücher! Danke! Ich war schon ganz traurig, weil ich heute Nachmittag nicht schnell genug an der Tür war. Wegen **meiner Arthritis** bin ich ziemlich langsam. Deswegen sieht auch meine Hand so aus.“ Sie hebt ihre Hand.

Gülcan gibt Frau Winter das Paket. „Viel Spaß beim Lesen! Ich lese auch sehr gerne.“ **Frau Winters** gesunde Hand schiebt ihre Brille nach oben. „Danke. Du kannst dir gerne mal ein Buch ausleihen. Du bist viel netter als dieses andere Nachbarskind. Der hat mich eine Hexe genannt!“

ANMERKUNG: Wir haben hier auf Genitiv-Objekte verzichtet, weil diese Konstruktionen (und meist auch die dazugehörigen Verben) mittlerweile im Deutschen sehr altmodisch sind und nicht Teil des typischen Grundschulwortschatzes. Beispiele für Verben mit Genitiv-Objekt wären: *einer Sache gedenken, sich einer Sache schämen, sich einer Sache erfreuen, sich einer Sache annehmen, jemanden einer Sache verdächtigen, jemanden einer Sache beschuldigen...*

Die Nachbarin von **Gülcans** Familie ist schon sehr alt.

Attribut, vorangestellter Genitiv
(das geht im modernen Deutsch
nur mit Eigennamen)

Schwierige Stelle! Obwohl sich direkt vor dem Genitiv (*Gülcans*) eine Präposition (*von*) befindet, gehört der Genitiv nicht zur Präposition. Das *von* bezieht sich auf *Familie*, während *Gülcans* ein Attribut von *Familie* ist.



Gülcan und die anderen Kinder **des Dorfes** fürchten sich ein wenig vor ihr.

Attribut
Hinweis: Auch möglich wäre die Form *Dorfs*

Der Garten **der alten Frau** ist nämlich ganz verwildert,

Attribut

wie beim Haus **einer Hexe**.

Attribut

Außerdem sind die Finger **ihrer rechten Hand** ganz krumm. Das sieht aus wie eine Klaue. Und sie hat einmal einen Nachbarsjungen ausgeschimpft.

Attribut

Heute Nachmittag steht der Postbote vor **Gülcans** Tür. Er gibt ihr ein Paket für die Nachbarin.

Attribut, vorangestellter Genitiv

Auf dem Paket steht der Name **der alten Frau**: Wilhelmine Winter. Eigentlich ein toller Name, findet Gülcan. Aber ein bisschen Angst vor der Nachbarin hat sie immer noch.

Attribut

Am Abend geht Gülcan trotz **ihrer Angst** zu Frau Winters Haus. Sie klingelt.

Präposition mit Genitiv

Nach einer Weile öffnet sich die Tür **des alten Hauses**.
Frau Winter steht in der Tür und fragt: „Ja?“

Attribut

Gülcan antwortet: „Ich komme wegen **des Pakets**.
Das hat der Postbote für sie abgegeben.“

Präposition mit Genitiv

Da strahlt Frau Winter: „Oh, das sind meine neuen
Bücher! Danke! Ich war schon ganz traurig, weil ich
heute Nachmittag nicht schnell genug an der Tür war.
Wegen **meiner Arthritis** bin ich ziemlich langsam.
Deswegen sieht auch meine Hand so aus.“ Sie hebt
ihre Hand.

Präposition mit Genitiv

Gülcan gibt Frau Winter das Paket. „Viel Spaß
beim Lesen! Ich lese auch sehr gerne.“ **Frau Winters**
gesunde Hand schiebt ihre Brille nach oben.
„Danke. Du kannst dir gerne mal ein Buch ausleihen.
Du bist viel netter als dieses andere Nachbarskind.
Der hat mich eine Hexe genannt!“

Attribut, vorangestellter Genitiv

DORA UND DIE DATIVE

Dora ist mit ihren Eltern im Urlaub. Sie sind in Madrid. Das ist ein ganz besonderer Urlaub für Dora: Ihre Eltern haben **ihr** nämlich die Kamera gegeben. In diesem Urlaub darf Dora alle Fotos machen! Natürlich musste sie **ihren Eltern** versprechen, vorsichtig zu sein. Sie muss immer das Band am Handgelenk haben. Die Kamera gehört nämlich **ihrer Mama**.

Das Fotografieren macht **Dora** großen Spaß! Es gefällt **ihr** ganz besonders, Fotos von Wasser zu machen. Um sich bei ihren Eltern zu bedanken, macht Dora auch ein schönes Foto von den beiden.

Nach dem Urlaub schenken Mama und Papa **Dora** ein Fotobuch. In dem Buch sind all die tollen Bilder, die Dora gemacht hat. Dora schickt **ihren Freunden** die besten Bilder in einer Email. Ihr bester Freund antwortet **ihr** sofort. Er gratuliert **Dora** zu den tollen Bildern. Dora schreibt **ihm**: „Ich weiß jetzt, was ich später einmal werden will: Fotografin.“

ANMERKUNG: Da in der Grundschule zum Dativ meist nur das Dativobjekt behandelt wird, haben wir nur die Dativobjekte orange markiert. Andere Phrasen im Dativ sind unterstrichen.

Dora ist mit <u>ihren Eltern</u>	Präposition mit Dativ
im <u>Urlaub</u> .	Präposition mit Dativ
Sie sind in <u>Madrid</u> .	Präposition mit Dativ
Das ist ein ganz besonderer Urlaub für Dora: Ihre Eltern haben <u>ihr</u> nämlich die Kamera gegeben.	Dativobjekt Frage: WEM geben ihre Eltern nämlich die Kamera? Antwort: IHR geben ihre Eltern nämlich die Kamera.
In <u>diesem Urlaub</u> darf Dora alle Fotos machen!	Präposition mit Dativ
Natürlich musste sie <u>ihren Eltern</u> versprechen, vorsichtig zu sein.	Dativobjekt Frage: WEM musste sie versprechen, vorsichtig zu sein? Antwort: IHREN ELTERN musste sie versprechen, vorsichtig zu sein.
Sie muss immer das Band am <u>Handgelenk</u> haben.	Präposition mit Dativ
Die Kamera gehört nämlich <u>ihrer Mama</u> .	Dativobjekt Frage: WEM gehört die Kamera nämlich? Antwort: IHRER MAMA gehört die Kamera nämlich.
Das Fotografieren macht <u>Dora</u> großen Spaß!	Dativobjekt Frage: WEM macht das Fotografieren großen Spaß? Antwort: Dora macht das Fotografieren großen Spaß.
Es gefällt <u>ihr</u> ganz besonders,	Dativobjekt Frage: WEM gefällt es vor allem, Fotos von Wasser zu machen? Antwort: IHR gefällt es vor allem, Fotos von Wasser zu machen.
Fotos von <u>Wasser</u> zu machen.	Präposition mit Dativ
Um sich bei <u>ihren Eltern</u> zu bedanken,	Präposition mit Dativ

macht Dora auch ein schönes Foto von den beiden.

Präposition mit Dativ

Nach dem Urlaub

Präposition mit Dativ

*schenken Mama und Papa **Dora** ein Fotobuch.*

Dativobjekt

Frage: WEM schenken Mama und Papa nach dem Urlaub ein Fotobuch?

Antwort: DORA schenken Mama und Papa nach dem Urlaub ein Fotobuch.

In dem Buch sind all die tollen Bilder, die Dora gemacht hat.

Präposition mit Dativ

*Dora schickt **ihren Freunden** die besten Bilder*

Dativobjekt

Frage: WEM schickt Dora die besten Bilder in einer Email?

Antwort: IHREN FREUNDEN schickt Dora die besten Bilder in einer Email

in einer Email.

Präposition mit Dativ

*Ihr bester Freund antwortet **ihr** sofort.*

Dativobjekt

Frage: WEM antwortet ihr bester Freund sofort?

Antwort: IHR antwortet ihr bester Freund sofort.

*Er gratuliert **Dora***

Dativobjekt

Frage: WEM gratuliert er zu den tollen Bildern?

Antwort: DORA gratuliert er zu den tollen Bildern.

zu den tollen Bildern.

Präposition mit Dativ

*Dora schreibt **ihm**: „Ich weiß jetzt, was ich später einmal werden will: Fotografin.“*

Dativobjekt

Frage: WEM schreibt Dora?

Antwort: IHM schreibt Dora.

ANDI UND DIE AKKUSATIVE

Andi hat **ein Problem**: Ständig verschwinden Kekse aus seiner Keksdose. Wenn er mittags in sein Zimmer kommt, sieht er oft schon **Krümel** neben der Dose. Dann weiß er, **dass wieder ein Keks weg ist**.

Heute Mittag vermisst Andi sogar **zwei Kekse**. So kann es nicht weitergehen. Er will **den Dieb** finden. Als erstes verdächtigt Andi **seinen Hund**. Ob der **den Deckel** auf- und zuklappen kann? Um **das** zu testen, legt Andi **ein Hundeleckerli** neben die Dose. Am nächsten Mittag fehlt ein Keks, aber das Leckerli liegt immer noch neben der Dose. Der Hund war es wohl nicht.

Wie ärgerlich, dass Andi **den Keksdieb** nicht beobachten kann! Er ist ja immer in der Schule, wenn es passiert. Da hat Andi **eine Idee**. Er nimmt **die Kekse** aus der Dose und leert **seinen ganzen Vorrat an Tintenpatronen** in die Dose. Wenn jetzt jemand in die Dose greift, hat er **Tinte** an den Fingern.

Als Andi am nächsten Tag aus der Schule kommt, geht er sofort in das Zimmer seiner Schwester. Aber sie hat **saubere Finger**. Auch **die Hände seines Bruders** untersucht Andi. Aber auch da findet er **nichts**.

Andi weiß nicht mehr weiter. Er will **Mama** fragen, ob sie **einen Tipp** für ihn hat. Also geht er in Mamas Arbeitszimmer. Da sitzt Mama am Computer und tippt **einen Text** – mit blauen Fingern!

ANMERKUNG: Da in der Grundschule zum Akkusativ meist nur das Akkusativobjekt behandelt wird, haben wir nur die Akkusativobjekte orange markiert. Andere Phrasen im Akkusativ sind unterstrichen.

Andi hat **ein Problem**:
Ständig verschwinden
Kekse aus seiner
Keksdose.

Akkusativobjekt
Frage: WEN ODER WAS hat Andi?
Antwort: EIN PROBLEM hat Andi.

Wenn er mittags in sein
Zimmer kommt,

Präposition mit Akkusativ

sieht er oft schon **Krümel**
neben der Dose.

Akkusativobjekt
Frage: WEN ODER WAS sieht Andi oft schon neben der Dose,
wenn er mittags in sein Zimmer kommt?
Antwort: KRÜMEL sieht Andi oft schon neben der Dose, wenn er
mittags in sein Zimmer kommt.

Dann weiß er, **dass**
wieder ein Keks weg ist.

Akkusativobjekt

Frage: WAS weiß er dann?

Antwort: DASS WIEDER EIN KEKS WEG IST, weiß er dann.



Schwierige Stelle! Der gesamte Nebensatz ist hier das Akkusativ-Objekt! Natürlich hat ein Satz keinen Kasus. Weil das Verb *wissen* jedoch ein Akkusativ-Objekt verlangt, wird der Satz dennoch als Akkusativ-Objekt bezeichnet.

Heute Mittag vermisst
Andi sogar **zwei Kekse.**

Akkusativobjekt

Frage: WEN ODER WAS vermisst Andi heute Mittag?

Antwort: ZWEI KEKSE vermisst Andi heute Mittag sogar.



Schwierige Stelle! Das Wort *sogar* lässt sich nicht völlig frei im Satz verschieben, weil es sich um eine Fokuspartikel (ein hervorhebendes Funktionswort) handelt. Es kann zum Beispiel nicht allein im Vorfeld (an erster Stelle vor dem Prädikat) stehen. Neben der Position vor der Bezugsphrase *zwei Kekse* ist hier nur die Position am Satzende einigermaßen akzeptabel.

So kann es nicht
weitergehen. Er will
den Dieb finden.

Akkusativobjekt

Frage: WEN ODER WAS will er finden?

Antwort: DEN DIEB will er finden.

Als erstes verdächtigt
Andi **seinen Hund.**

Akkusativobjekt

Frage: WEN verdächtigt Andi?

Antwort: SEINEN HUND verdächtigt Andi

Ob der **den Deckel**
auf- und zuklappen
kann?

Akkusativobjekt

Frage: Ob der WAS auf- und zuklappen kann?

Antwort: Ob der DEN DECKEL auf- und zuklappen kann?



Schwierige Stelle! Der untersuchte Satz ist schon eine Frage und steht in Verbletzstellung. Deswegen kommt das Fragewort nicht an den Satzanfang (genau genommen: das Vorfeld).

Um **das** zu testen,

Akkusativobjekt

Frage: Um WAS zu testen, legt Andi ein Hundeleckerli neben die Dose?

Antwort: Um DAS zu testen, legt Andi ein Hundeleckerli neben die Dose.



Schwierige Stelle! Der untersuchte Satz steht in Verbletzstellung. Deswegen kommt das Fragewort nicht an den Satzanfang (genau genommen: das Vorfeld).

legt Andi **ein**
Hundeleckerli

Akkusativobjekt

Frage: WAS legt Andi neben die Dose, um das zu testen?

Antwort: EIN HUNDELECKERLI legt Andi neben die Dose, um das zu testen.

neben die Dose.

Präposition mit Akkusativ

Am nächsten Mittag fehlt ein Keks, aber das Leckerli liegt immer noch neben der Dose. Der Hund war es wohl nicht. Wie ärgerlich, dass Andi **den Keksdieb** nicht beobachten kann!

Akkusativobjekt

Frage: Wie ärgerlich, dass Andi WEN ODER WAS nicht beobachten kann?

Antwort: Wie ärgerlich, dass Andi DEN KEKSDIEB nicht beobachten kann.

Schwierige Stelle! Der untersuchte Satz steht in Verbletzstellung. Deswegen kommt das Fragewort nicht an den Satzanfang (genau genommen: das Vorfeld).



Er ist ja immer in der Schule, wenn es passiert. Da hat Andi **eine Idee**.

Akkusativobjekt

Frage: WAS hat Andi?

Antwort: EINE IDEE hat Andi.

Er nimmt **die Kekse** aus der Dose

Akkusativobjekt

Frage: WAS nimmt Andi aus der Dose?

Antwort: DIE KEKSE nimmt Andi aus der Dose.

und leert **seinen ganzen Vorrat an Tintenpatronen**

Akkusativobjekt

Frage: WAS leert Andi in die Dose?

Antwort: SEINEN GANZEN VORRAT AN TINTENPATRONEN leert Andi in die Dose.

Schwierige Stelle! *Tintenpatronen* steht nicht im Akkusativ, sondern im Dativ (weil die Präposition *an* den Dativ verlangt). Dennoch ist *an Tintenpatronen* Teil des Akkusativobjekts, da *an Tintenpatronen* ein Attribut zu *Vorrat* ist.



in die Dose.

Präposition mit Akkusativ

Wenn jetzt jemand in die Dose greift,

Präposition mit Akkusativ

hat er **Tinte** an den Fingern.

Akkusativobjekt

Frage: WAS hat er an den Fingern, wenn jemand in die Dose greift?

Antwort: TINTE hat er an den Fingern, wenn jemand in die Dose greift.

Als Andi am nächsten Tag aus der Schule kommt, geht er sofort in das Zimmer seiner Schwester.

Präposition mit Akkusativ

Schwierige Stelle! Zur Präposition *in* gehört eigentlich die ganze Phrase *das Zimmer seiner Schwester*, aber nur *das Zimmer* steht im Akkusativ, weil *seiner Schwester* ein Genitiv-Attribut zu *Zimmer* ist.



Aber sie hat saubere Finger.

Akkusativobjekt
Frage: WAS hat sie?
Antwort: SAUBERE FINGER hat sie.

Auch die Hände seines Bruders untersucht Andi.

Akkusativobjekt
Frage: WEN ODER WAS untersucht Andi auch?
Antwort: DIE HÄNDE SEINES BRUDERS untersucht Andi auch. !!

Schwierige Stelle! Die Phrase *seines Bruders* steht nicht im Akkusativ, sondern im Genitiv. Dennoch ist *seines Bruders* Teil des Akkusativobjekts, da es ein Attribut zu *Hände* ist.



Aber auch da findet er nichts.

Akkusativobjekt
Frage: WEN ODER WAS findest er aber auch da?
Antwort: NICHTS findet er aber auch da.

Andi weiß nicht mehr weiter. Er will Mama fragen,

Akkusativobjekt
Frage: WEN will er fragen, ob sie einen Tipp für ihn hat?
Antwort: MAMA will er fragen, ob sie einen Tipp für ihn hat.

ob sie einen Tipp für ihn hat.

Akkusativobjekt
Frage: Ob sie WAS für ihn hat, will er Mama fragen?
Antwort: Ob sie EINEN TIPP für ihn hat, will er Mama fragen. !!

Schwierige Stelle! Der untersuchte Satz steht in Verbletzstellung. Deswegen kommt das Fragewort nicht an den Satzanfang (genau genommen: das Vorfeld).



Also geht er in Mamas Arbeitszimmer.

Präposition mit Akkusativ

Da sitzt Mama am Computer und tippt einen Text – mit blauen Fingern!

Akkusativobjekt
Frage: Mama sitzt am Computer und tippt WAS?
Antwort: Mama sitzt am Computer und tippt EINEN TEXT. !!

Schwierige Stelle! Die Konstruktion ist elliptisch: Das Subjekt (*Mama*) wird weggelassen, weil es schon im originen Hauptsatz (*Da sitzt Mama am Computer*) vorkommt. Alternativ zur Methode oben kann man für den Fragetest das weggelassene Subjekt einsetzen: *Mama tippt einen Text. WAS tippt Mama? Mama tippt EINEN TEXT.*



KARLA UND DIE KONJUNKTIONEN

Karla spielt Gitarre **und** Klavier, **seit** sie vier Jahre alt ist. Sie spielt sehr gut, **weil** sie jeden Tag zwei **oder** drei Stunden übt. **Denn** sie will einmal Musikerin werden. Leider ist Karla unglücklich. **Obwohl** ihr das Üben und Spielen Spaß macht, hat sie keine Lust darauf.

Papa fragt Karla, **ob** etwas nicht stimmt. Karla erzählt ihm, **dass** sie Probleme mit dem Üben hat: „Es macht mir Spaß, **aber** ich will auch gerne mehr spielen. Die anderen Kinder haben alle mehr Freunde **und** mehr Zeit zum Spielen als ich. **Während** die anderen draußen spielen, muss ich drinnen üben.“

Papa **und** Karla überlegen zusammen, was man da machen könnte. **Nachdem** sie eine Weile überlegt **und** gesprochen haben, haben die beiden mehrere gute Ideen: **Weil** Karla lieber Gitarre spielt, wird sie sich mehr auf dieses Instrument konzentrieren, **damit** sie nicht mehr ganz so viel üben muss. **Und** Mama **und** Papa werden ihr helfen, ein nettes Orchester zu finden. Dort kann Karla dann andere Kinder kennenlernen, die Interesse an Musik haben. Die letzte Idee ist: Mama **und** Papa werden Karlas Zimmer schalldicht machen. **Wenn** das fertig ist, kann Karla abends üben, **ohne** jemanden zu stören. **Und** das heißt, **dass** sie nachmittags mit ihren Freunden spielen kann!

Karla spielt Gitarre **und** Klavier,

Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
Bedeutung: additiv (Anreihung)
Verbindet hier zwei Substantive (genau genommen: zwei Nominalphrasen)

seit sie vier Jahre alt ist.

Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
Bedeutung: temporal (Zeit)

Sie spielt sehr gut, **weil** sie jeden Tag

Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
Bedeutung: kausal (Grund)

zwei **oder** drei Stunden übt

Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
Bedeutung: disjunktiv (Alternative)
Verbindet hier zwei Zahlwörter

Denn sie will einmal Musikerin werden.

Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
Bedeutung: kausal (Grund)

Schwierige Stelle! Die zwei Hauptsätze, die verbunden werden, sind durch einen Punkt getrennt.



Obwohl ihr das Üben und Spielen Spaß macht, hat sie keine Lust darauf.

Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
Bedeutung: konzessiv (Einräumung)

Papa fragt Karla, **ob** etwas nicht stimmt.

Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
Bedeutung: neutral
Die Konjunktion leitet einen Objektsatz ein. Bei dem Objektsatz handelt es sich um eine indirekte Frage.

Karla erzählt ihm, **dass** sie Probleme mit dem Üben hat:

Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
Bedeutung: neutral
Die Konjunktion leitet einen Objektsatz ein. Bei dem Objektsatz handelt es sich um eine indirekte Rede.

„Es macht mir Spaß, **aber** ich will auch gerne mehr spielen.“

Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
Bedeutung: konzessiv (Einräumung)

Die anderen Kinder haben alle mehr Freunde **und** mehr Zeit zum Spielen als ich.

Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
Bedeutung: additiv (Anreihung)
Verbindet hier zwei Nominalphrasen

Während die anderen draußen spielen, muss ich drinnen üben.“

Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
Bedeutung: temporal (Zeit) und adversativ (Gegensatz)

Schwierige Stelle! Während kann auch eine Präposition sein, dann wird es aber anders benutzt.



Papa **und** Karla überlegen zusammen, was man da machen könnte.

Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
Bedeutung: additiv (Anreihung)
Verbindet hier zwei Substantive (genau genommen: zwei Nominalphrasen)

Nachdem sie eine Weile

Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
Bedeutung: temporal (Zeit)

überlegt **und** gesprochen haben, haben die beiden mehrere gute Ideen:

Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
Bedeutung: additiv (Anreihung)
Verbindet hier zwei Verben

Weil Karla lieber Gitarre spielt, wird sie sich mehr auf dieses Instrument konzentrieren,

Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
Bedeutung: final (Zweck)

damit sie nicht mehr ganz so viel üben muss.

Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
Bedeutung: final (Zweck)

Und Mama
 Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
 Bedeutung: additiv (Anreihung)

Schwierige Stelle! Die zwei Hauptsätze, die verbunden werden, sind durch einen Punkt getrennt.

und Papa werden ihr helfen, ein nettes Orchester zu finden.

 Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
 Bedeutung: additiv (Anreihung)
 Verbindet hier zwei Substantive (genau genommen: zwei Nominalphrasen)

 Dort kann Karla dann andere Kinder kennenlernen, die Interesse an Musik haben. Die letzte Idee ist: Mama **und** Papa werden Karlas Zimmer schalldicht machen.

 Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
 Bedeutung: additiv (Anreihung)
 Verbindet hier zwei Substantive (genau genommen: zwei Nominalphrasen)

Wenn das fertig ist, kann Karla abends üben,

 Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
 Bedeutung: konditional (Bedingung)

ohne jemanden zu stören.

 Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
 Bedeutung: modal (Art und Weise)

Und das heißt,

 Koordinierende Konjunktion (Beiordnendes Bindewort)
 Bedeutung: additiv (Anreihung)

Schwierige Stelle! Die zwei Hauptsätze, die verbunden werden, sind durch einen Punkt getrennt.

dass sie nachmittags mit ihren Freunden spielen kann!

 Subordinierende Konjunktion (Unterordnendes Bindewort)
 Bedeutung: neutral
 Die Konjunktion leitet einen Objektsatz ein.

PEPE UND DIE PLURALE

Pepe und **seine Eltern** wohnen neben einem Bauernhof. **Die Bauern** mögen Pepe gern. **Sie** lassen ihn immer bei sich auf dem Hof spielen. Pepe liebt es, auf dem Bauernhof zu sein. Er spielt dort mit **den Katzen** und **Hunden**. Er rennt durch **Wiesen** und **Maisfelder**. Er springt über **Zäune** und **Gräben**. Auf dem Speicher baut er sich **Höhlen** mit **den Heuballen**. Er darf sogar **die Schweine** streicheln und **die Ziegen** füttern.

An einem schönen Frühlingstag sitzt Pepe zwischen **den Heuballen**. Da hört er ein Piepsen und Fiepsen. Er folgt **den Geräuschen** bis zu einer kleinen Höhle im Heu. In der Höhle liegt eine Katzenmama mit **ihren Jungen**. **Die** sechs **Katzenbabys** sind noch ganz winzig. **Ihre Augen** sind geschlossen. Sie strampeln mit **den winzigen Pfoten**. **Ihre Schwänze** sind noch ganz kurz. Pepe verliebt sich sofort in ein Katzenjunges mit rotem Fell. Nur **seine Pfoten** sind weiß. Er nennt das Kätzchen „Piepser“, weil es so piepst. Vielleicht darf er es ja mit nach Hause nehmen, wenn es größer ist?

Pepe und **seine Eltern** wohnen neben einem Bauernhof.

Pluralwort – es gibt keinen Singular.



Schwierige Stelle!

Die Bauern mögen Pepe gern.

n-Plural: der Bauer – die Bauern

Sie lassen ihn immer bei sich auf dem Hof spielen.

Das Pronomen hat eine eigene Pluralform, die Pluralbildung erfolgt hier nicht wie bei den Substantiven.



Schwierige Stelle!

Pepe liebt es, auf dem Bauernhof zu sein. Er spielt dort mit **den Katzen**

n-Plural: die Katze – die Katzen

und **Hunden**.

e-Plural (das n kommt vom Dativ): der Hund – die Hunde

Er rennt durch **Wiesen**

n-Plural: die Wiese – die Wiesen

und **Maisfelder**.

er-Plural: das Maisfeld – die Maisfelder

Er springt über **Zäune**

e-Plural mit Umlautung: der Zaun – die Zäune

und **Gräben**.

Umlautung: der Graben – die Gräben

Auf dem Speicher baut er sich **Höhlen**

n-Plural: die Höhle – die Höhlen

mit **den Heuballen**.

Unmarkiert (Plural und Singular unterscheiden sich nur im Artikel): der Heuballen – die Heuballen



Schwierige Stelle!

Er darf sogar **die Schweine** streicheln

e-Plural: das Schwein – die Schweine

und **die Ziegen** füttern.

n-Plural: die Ziege – die Ziegen

An einem schönen Frühlingstag sitzt Pepe zwischen **den Heuballen**.

Unmarkiert (Plural und Singular unterscheiden sich nur im Artikel): der Heuballen – die Heuballen



Schwierige Stelle!

Da hört er ein Piepsen und Fiepsen. Er folgt **den Geräuschen** bis zu einer kleinen Höhle im Heu.

e-Plural: das Geräusch – die Geräusche

In der Höhle liegt eine Katzenmama mit **ihren Jungen**.

n-Plural: das Junge – die Jungen
ODER
unmarkiert: das Junge – die Junge (das *n* bei *Jungen* käme in diesem Fall nur vom Dativ)
Beides ist richtig!



Schwierige Stelle! Zusätzlich zu den verschiedenen Pluralformen besteht Verwechslungsgefahr zu „der Junge – die Jungen“

Die sechs **Katzenbabys** sind noch ganz winzig.

s-Plural: das Katzenbaby – die Katzenbabys (nicht *babies* wie im Englischen)

Ihre Augen sind geschlossen.

n-Plural: das Auge – die Augen

Sie strampeln mit **den winzigen Pfoten**.

n-Plural: die Pfote – die Pfoten

Ihre Schwänze sind noch ganz kurz.

e-Plural mit Umlautung: der Schwanz – die Schwänze

Pepe verliebt sich sofort in ein Katzenjunges mit rotem Fell. Nur **seine Pfoten** sind weiß. Er nennt das Kätzchen „Piepser“, weil es so piepst. Vielleicht darf er es ja mit nach Hause nehmen, wenn es größer ist?

n-Plural: die Pfote – die Pfoten

KATHI UND DIE KOMPOSITA

Kathi **untersucht** gerne **Naturfunde**. Sie träumt dann, sie wäre eine **weltberühmte** Forscherin. Sie hat sogar ein **Beobachtungsheft**. Mit **Bleistift** zeichnet sie **Tierspuren** in das Heft. Mit **Tesafilm** klebt sie **Vogelfedern** ein. Auch **flachgepresste Blütenblätter** oder Blätter von **Laubbäumen** kommen in das Heft.

In der **dunkelgrünen Strauchhecke** hinter dem Haus macht Kathi **Tierbeobachtungen**. Sie trägt alle **Vogelarten** sorgfältig in eine **Vogeltabelle** ein. Sie zählt zum Beispiel **Blaumeisen** oder die **singfreudigen** Amseln. Wenn sie einen unbekanntem Vogel sieht, schlägt sie in ihrem **Vogelbestimmungsbuch** nach. Kathi ist gehörlos und kann das **Vogelzwitschern** nicht hören. Aber sie beobachtet genau die **Schnabelbewegungen** der Vögel.

Zum **Geburtstag** wünscht Kathi sich ein **Fernglas**. Damit kann sie sich die Vögel vergrößert ansehen und genau die **Federfarbe** und **Schnabelform** erkennen.

ANMERKUNG: Nur tatsächliche Komposita (Zusammensetzungen) sind im Text markiert. Derivate (Ableitungen) sind eine andere Form der Wortbildung. Beispiele für Derivate im Text wären: *unbekannt, sorgfältig, gehörlos* und *vergrößert*. Auch bei Derivaten innerhalb eines Kompositums haben wir das Derivat nicht weiter aufgeteilt. Zum Beispiel haben wir bei *Beobachtungsheft* das Derivat *Beobachtung* nicht weiter unterteilt und analysiert.

Kathi untersucht gerne	unter-suchen Präposition + Verb = Verb (Partikelverb)
Naturfunde.	Natur-fund Substantiv + Substantiv = Substantiv
Sie träumt dann, sie wäre eine weltberühmte Forscherin.	welt-berühmt Substantiv + Adjektiv = Adjektiv
Sie hat sogar ein Beobachtungsheft .	Beobachtung-s-heft Substantiv + Fugenelement + Substantiv=Substantiv
Mit Bleistift zeichnet sie	Blei-stift Substantiv + Substantiv = Substantiv
Tierspuren in das Heft.	Tier-spur Substantiv + Substantiv = Substantiv

Mit **Tesafilm** klebt sie

Tesa-film
Substantiv + Substantiv = Substantiv

Vogelfedern ein.

Vogel-feder
Substantiv + Substantiv = Substantiv

Auch **flachgepresste**

flach-gepresst
Adjektiv + Adjektiv = Adjektiv

Blütenblätter oder Blätter

Blüte-n-blatt
Substantiv + Fugenelement + Substantiv = Substantiv

von **Laubbäumen**
kommen in das Heft.

Laub-baum
Substantiv + Substantiv = Substantiv

In der **dunkelgrünen**

dunkel-grün
Adjektiv + Adjektiv = Adjektiv

Strauchhecke hinter dem
Haus

Strauch-hecke
Substantiv+Substantiv=Substantiv

macht Kathi
Tierbeobachtungen.

Tier-beobachtung
Substantiv + Substantiv = Substantiv

Sie trägt alle **Vogelarten**

Vogel-art
Substantiv + Substantiv = Substantiv

sorgfältig in eine
Vogeltabelle ein.

Vogel-tabelle
Substantiv + Substantiv = Substantiv

Sie zählt zum Beispiel
Blaumeisen

Blau-meise
Adjektiv + Substantiv = Substantiv

oder die **singfreudigen**
Amseln.

sing-freudig
Verb + Adjektiv = Adjektiv

Schwierige Stelle! Für die Wortbildung wird hier nur der Stamm des Verbs *singen* benutzt, ohne die Infinitivendung *-en*.



Wenn sie einen
unbekannten Vogel
sieht, schlägt sie in ihrem
Vogelbestimmungsbuch
nach.

Vogel-bestimmung-s-buch
Substantiv + Substantiv + Fugenelement + Substantiv = Substantiv

Kathi ist gehörlos und kann das **Vogelzwitschern** nicht hören.

Vogel-zwitschern
Substantiv + Substantiv = Substantiv

Schwierige Stelle! *Zwitschern* (der Kopf des Kompositums) ist hier ein substantiviertes Verb, weswegen das Kompositum ein Substantiv und kein Verb ist.



Aber sie beobachtet genau die **Schnabelbewegungen** der Vögel.

Schnabel-bewegung
Substantiv + Substantiv = Substantiv

Zum **Geburtstag** wünscht Kathi sich

Geburt-s-tag
Substantiv + Fugenelement + Substantiv = Substantiv

ein **Fernglas**.

Fern-glas
Adjektiv + Substantiv = Substantiv

Damit kann sie sich die Vögel vergrößert ansehen und genau die **Federfarbe**

Feder-farbe
Substantiv + Substantiv = Substantiv

und **Schnabelform** erkennen.

Schnabel-form
Substantiv + Substantiv = Substantiv

ZARA UND DIE ZEITEN

Zara **hat** endlich eine Eins in Deutsch **bekommen**! Das **kam** so:

Letztes Jahr **hatte** Zara noch eine Drei in Deutsch. Im Diktat **hatte** sie manchmal sogar eine Vier **geschrieben**. Die Lehrerin **sagte** Zara: „Du **musst** mehr **lesen**. Dann **wirst** du auch besser **schreiben können**.“ Aber Zara **langweilte** die Geschichten, die sie in der Schule **lasen**. Nie **gab** es richtig spannende Geschichten.

Nachdem sie an diesem Tag von der Schule nach Hause **gekommen war**, **blätterte** sie in ihren Kinderbüchern. Die **fand** sie auch langweilig. Im Regal ihres großen Bruders **fand** sie schließlich einen Krimi. Das Buch **war** schwieriger zu lesen, weil die Schrift kleiner **war**. Aber es **war** viel spannender als ihre Kinderbücher! Zara **sagte** sich: „Es **ist** mir egal, dass ich langsam **lese**. Aber ich **mus** einfach **wissen**, wer der Mörder **ist**.“

Von da an **las** Zara jeden Tag. Ihre Deutschnoten **wurden** immer besser. Und jetzt **hat** Zara sogar eine Eins **bekommen**.

Als Belohnung **bekommt** sie von Oma einen Büchergutschein. Zara **weiß** schon, was sie damit **machen wird**: „Ich **werde** mir den neuen Krimi aus meiner Lieblingsreihe **kaufen!**“

Zara **hat** endlich eine Eins in Deutsch **bekommen!**

Perfekt (2. Vergangenheitsform) von *bekommen*

Das **kam** so:

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *kommen*

Letztes Jahr **hatte** Zara noch eine Drei in Deutsch.

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *haben*

Im Diktat **hatte** sie manchmal sogar eine Vier **geschrieben**.

Plusquamperfekt (3. Vergangenheitsform) von *schreiben*

Die Lehrerin **sagte** Zara:

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *sagen*

„Du **musst** mehr **lesen**.“

Präsens (Gegenwartsform) von *müssen*

Schwierige Stelle! *Lesen* steht im Infinitiv, nur das Modalverb *müssen* ist flektiert.



Dann **wirst** du auch besser **schreiben können**.“

Futur (Zukunftsform) von *können*

Schwierige Stelle! *Schreiben* steht im Infinitiv, nur das Modalverb *können* wird mit dem Hilfsverb *werden* flektiert.



Aber Zara **langweilten** die Geschichten,

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *langweilen*

die sie in der Schule **lasen**.

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *lesen*

Nie **gab** es richtig spannende Geschichten.

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *geben*

Nachdem sie an diesem Tag von der Schule nach Hause **gekommen war**,

Plusquamperfekt (3. Vergangenheitsform) von *kommen*

Schwierige Stelle! Der Erzählrahmen wechselt hier! Während der Text vorher die Perspektive auf das letzte und das aktuelle Schuljahr hatte, wird nun ein einzelner Tag fokussiert. Deswegen kann dieser Satz im Plusquamperfekt stehen, obwohl dieses Ereignis (Zara kommt nach Hause) nach Ereignissen (etwa dem Gespräch mit der Lehrerin) passiert, die im Präteritum stehen.



blättere sie in ihren Kinderbüchern.

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *blättern*

Die **fand** sie auch langweilig.

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *finden*

Im Regal ihres großen Bruders **fand** sie schließlich einen Krimi.

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *finden*

Das Buch **war** schwieriger zu lesen,

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *sein*

weil die Schrift kleiner **war**.

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *sein*

Aber es **war** viel spannender als ihre Kinderbücher!

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *sein*

Zara **sagte** sich:

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *sagen*

„Es **ist** mir egal,

Präsens (Gegenwartsform) von *sein*

dass ich langsam **lese**.

Präsens (Gegenwartsform) von *lesen*

Aber ich **muss** einfach **wissen**,

Präsens (Gegenwartsform) von *müssen*

Schwierige Stelle! Wissen steht im Infinitiv, nur das Modalverb *müssen* ist flektiert.



wer der Mörder **ist**.“

Präsens (Gegenwartsform) von *sein*

Von da an **las** Zara jeden Tag.

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *lese*

Ihre Deutschnoten **wurden** immer besser.

Präteritum (1. Vergangenheitsform) von *werden*

Und jetzt **hat** Zara sogar eine Eins **bekommen**.

Perfekt (2. Vergangenheitsform) von *bekommen*

Als Belohnung **bekommt** sie von Oma einen Büchergutschein.

Präsens (Gegenwartsform) von *bekommen*

Zara **weiß** schon,

Präsens (Gegenwartsform) von *wissen*

was sie damit **machen** **wird**:

Futur (Zukunftsform) von *machen*

„Ich **werde** mir den neuen Krimi aus meiner Lieblingsreihe **kaufen**!“

Futur (Zukunftsform) von *kaufen*

ANTON UND DIE ADVERBIALE

Vor einer Woche hat Anton **endlich** ein Geschwisterchen bekommen. **Gestern** sind Mama und das Baby **mit dem Taxi** angekommen. Anton freut sich schon **seit Monaten**. Er denkt: „**Immer** jemanden zum Spielen haben! Das ist toll!“

Anton merkt **leider bald**, dass er mit dem Baby nicht viel machen kann. **Meistens** liegt es **in der Wiege** und schläft. Oder Mama und Papa füttern es **mit der Flasche**. **Manchmal** schreit das Baby auch **laut**.

Anton fragt **genervt**: „Wann kann ich mit dem Baby spielen?“ Papa erklärt ihm **geduldig**: „Das Baby muss Spielen zuerst lernen.“ Dann zeigt er Anton das Füttern. Er sitzt **auf dem Sessel** und hält das Baby **sicher in einem Arm**. **Mit dem anderen Arm** hält Papa die Flasche. Jetzt darf Anton seinen Bruder **vorsichtig** füttern. **Trotzdem** würde Anton lieber mit dem Geschwisterchen spielen. Darauf muss Anton **noch ein paar Monate** warten.

Vor einer Woche hat Anton

Temporaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Zeit)

endlich ein
Geschwisterchen
bekommen.

Evaluatives Adverbial (Adverbiale Bestimmung der
Bewertung)

Schwierige Stelle! Es handelt sich hier um ein Satzadverbial,
das nicht erfragt werden kann.



Gestern sind Mama
und das Baby

Temporaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Zeit)

mit dem Taxi
angekommen.

Modaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Art und Weise)

Anton freut sich schon
seit Monaten.

Temporaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Zeit)

Er denkt: „**Immer**
jemanden zum Spielen
haben! Das ist toll!“

Temporaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Zeit)

Anton merkt **leider**

Evaluatives Adverbial (Adverbiale Bestimmung der
Bewertung)

Schwierige Stelle! Es handelt sich hier um ein Satzadverbial,
das nicht erfragt werden kann.



bald, dass er mit
dem Baby nicht viel
machen kann.

Temporaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Zeit)

Meistens liegt es

Temporaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Zeit)

in der Wiege und schläft.

Lokaladverbial (Adverbiale Bestimmung des Ortes)

Oder Mama und Papa
füttern es **mit der Flasche**.

Modaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Art und Weise)

Manchmal

Temporaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Zeit)

schreit das Baby
auch **laut**.

Modaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Art und Weise)

Anton fragt **genervt**:
„Wann kann ich mit
dem Baby spielen?“

Modaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Art und Weise)

Papa erklärt ihm
geduldig: „Das Baby muss
Spielen zuerst lernen.“

Modaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Art und Weise)

Dann zeigt er Anton
das Füttern. Er sitzt
auf dem Sessel

Lokaladverbial (Adverbiale Bestimmung des Ortes)

und hält das Baby **sicher**

Modaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Art und Weise)

in einem Arm.

Lokaladverbial (Adverbiale Bestimmung des Ortes)

Mit dem anderen Arm
hält Papa die Flasche.

Modaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Art und Weise)

Schwierige Stelle! Im Satz zuvor geht es auch um einen Arm, es handelt sich aber um zwei unterschiedliche Arten von Adverbialen.



Jetzt darf Anton seinen
Bruder **vorsichtig** füttern.

Modaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Art und Weise)

Trotzdem würde
Anton lieber mit dem
Geschwisterchen spielen.

Kausaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Begründung)

Schwierige Stelle! Die Bezeichnung dieser Klasse von Adverbialen ist ein wenig irreführend. Enthalten sind nämlich nicht nur kausale (Grund) Adverbiale, sondern auch finale (Zweck), konditionale (Bedingung) und konzessive (Einräumung) Adverbiale. Hier liegt ein konzessives Adverbial (also eine Einräumung) vor, der Überbegriff ist aber dennoch Kausaladverbial.



Darauf muss Anton **noch**
ein paar Monate warten.

Temporaladverbial (Adverbiale Bestimmung der Zeit)

WEITERE SCHWIERIGE STELLEN:

- Anton merkt leider bald, dass er mit dem Baby nicht viel machen kann
- „Wann kann ich mit dem Baby spielen?“
- Trotzdem würde Anton lieber mit dem Geschwisterchen spielen.

Modaladverbial
(Adverbiale Bestimmung
der Art und Weise)



INGA UND DIE INFINITIVE

Zweimal in der Woche gehen Inga und ihre Freunde zu einem Kinderzirkus. Dort lernen sie, zu turnen und Kunststücke zu machen. Mit Hilfe von Erwachsenen dürfen sie alle möglichen Tricks ausprobieren. Alle lieben es, auf dem Trampolin zu springen. Damit kann man ganz leicht einen Salto machen.

Aber am meisten Spaß hat Inga mit den kleinen Bällen aus Leder. Sie lernt, mehrere Bälle gleichzeitig zu werfen und zu fangen. Das nennt man jonglieren. Nach einer Weile kann sie schon 5 Bälle gleichzeitig in der Luft halten.

SCHWIERIGE STELLEN:

- *Zweimal in der Woche gehen Inga und ihre Freunde zu einem Kinderzirkus.*
- *Mit Hilfe von Erwachsenen dürfen sie alle möglichen Tricks ausprobieren.*
- *Alle lieben es, auf dem Trampolin zu springen.*

Die unterstrichenen Verben haben die gleiche Form wie der Infinitiv, es handelt sich aber um die 3. Person Plural.



PETRA UND DIE PRÄPOSITIONEN

Petra ist bei den Kindern im Dorf berühmt. Sie ist berühmt wegen ihrer guten Verstecke beim Versteckspielen. Mit ihren schlaun Ideen findet sie immer die besten Verstecke. Einmal ist sie auf den höchsten Baum in dem Garten geklettert. Dort hat sie niemand gefunden. Ein anderes Mal ist sie in eine leere Regentonne gekrabbelt. Auch in diesem Versteck konnte niemand sie finden. Petra ist sogar schon durch eine dornige Hecke gekrochen, um das beste Versteck zu finden. Unter der Plane in dem Hof fiel sie auch niemandem auf.

Aber das beste Versteck war auf dem Dach der Garage. Dafür musste Petra zuerst auf die Mülltonne steigen. Von dort konnte sie über eine Mauer auf die Garage klettern. Dort lag sie dann ganz flach hinter dem Rand des Dachs. Zwei Stunden suchten die anderen Kinder. Sie suchten überall in dem Garten und in dem Hof, aber ohne Erfolg. Petra ist die Königin des Versteckspiels.

ANMERKUNG: Wir haben uns hier vor allem auf räumliche Präpositionen konzentriert, damit der Unterschied zwischen Akkusativ und Dativ bei Präpositionen geübt werden kann.

Petra ist bei den Kindern im Dorf berühmt.

Präposition verlangt hier: Dativ (den Kindern)
Frage: Wo?

Sie ist berühmt **wegen** ihrer guten Verstecke beim Versteckspielen.

Präposition verlangt: Genitiv (ihrer guten Verstecke)
Frage: Warum?

Mit ihren schlaun Ideen findet sie immer die besten Verstecke.

Präposition verlangt hier: Dativ (ihren schlaun Ideen)
Frage: Wie?

Einmal ist sie **auf** den höchsten Baum

Präposition verlangt hier: Akkusativ (den höchsten Baum)
Frage: Wohin?

in dem Garten geklettert. Dort hat sie niemand gefunden.

Präposition verlangt hier: Dativ (dem Garten)
Frage: Wo?

Ein anderes Mal ist sie **in** eine leere Regentonne gekrabbelt.

Präposition verlangt hier: Akkusativ (eine leeren Regentonne)
Frage: Wohin?

Auch **in** diesem Versteck konnte niemand sie finden.

Präposition verlangt hier: Dativ (diesem Versteck)
Frage: Wo?

Petra ist sogar schon **durch** eine dornige Hecke gekrochen, um das beste Versteck zu finden.

Präposition verlangt hier: Akkusativ (eine dornige Hecke)
Frage: Wohin?

Unter der Plane

Präposition verlangt hier: Dativ (der Plane)
Frage: Wo?

in dem Hof fiel sie auch niemandem auf.

Präposition verlangt hier: Dativ (dem Hof)
Frage: Wo?

Aber das beste Versteck war **auf** dem Dach der Garage.

Präposition verlangt hier: Dativ (dem Dach)
Frage: Wo?

Dafür musste Petra zuerst **auf** die Mülltonne steigen.

Präposition verlangt hier: Akkusativ (die Mülltonne)
Frage: Wohin?

Von dort konnte sie **über**
eine Mauer

Präposition verlangt hier: Akkusativ (eine Mauer)
Frage: Wohin?

auf die Garage klettern.

Präposition verlangt hier: Akkusativ (die Garage)
Frage: Wohin?

Dort lag sie dann ganz
flach **hinter** dem Rand
des Dachs.

Präposition verlangt hier: Dativ (dem Rand)
Frage: Wo?

Zwei Stunden suchten
die anderen Kinder.
Sie suchten überall
in dem Garten

Präposition verlangt hier: Dativ (dem Garten)
Frage: Wo?

und **in** dem Hof,

Präposition verlangt hier: Dativ (dem Hof)
Frage: Wo?

aber **ohne** Erfolg.
Petra ist die Königin
des Versteckspiels.

Präposition verlangt hier: Akkusativ (Erfolg)
Frage: Wie?

KATJA-PIA UND DIE KONJUGATION IM PRÄSENS

Katja-Pia und ihre zwei besten Freunde **besprechen** sich. Sie **überlegen**, was sie heute **machen**. Katja-Pia **sagt**: „Ich **will** Fußball **spielen**. **Habt** ihr auch Lust?“ Mandy **meint**: „Nein, dafür **ist** es doch zu heiß. Du **willst** immer nur Fußball **spielen**! Warum **malen** wir nicht lieber?“ Emir **schnaubt**: „Das **ist** doch langweilig. Wir **können** in den Zoo **gehen**! Was **meint** ihr?“ Katja-Pia und Mandy **nicken**. Mandy **sagt**: „Mein Papa **ist** schon zu Hause. Der **fährt** uns bestimmt. Ich **frage** ihn gleich mal. **Sagt** ihr solange euren Eltern Bescheid?“ Emir **freut** sich und **ruft**: „Hurra! Wir **fahren** in den Zoo!“

Katja-Pia und ihre
zwei besten Freunde
besprechen sich.

3. Person Plural

Sie **überlegen**,

3. Person Plural

was sie heute **machen**.

3. Person Plural

Katja-Pia sagt :	3. Person Plural
„Ich will	1. Person Singular
Fußball spielen .	Infinitiv
Habt ihr auch Lust?“	2. Person Plural
Mandy meint :	3. Person Singular
„Nein, dafür ist es doch zu heiß.	3. Person Singular
Du willst immer nur	2. Person Singular
Fußball spielen !	Infinitiv
Warum malen wir nicht lieber?“	1. Person Plural
Emir schnaubt :	3. Person Singular
„Das ist doch langweilig.	3. Person Singular
Wir können	1. Person Plural
in den Zoo gehen !	Infinitiv
Was meint ihr?“	2. Person Plural
Katja-Pia und Mandy nicken .	3. Person Plural
Mandy sagt :	3. Person Singular
„Mein Papa ist schon zu Hause.	3. Person Singular

Der fährt uns bestimmt.	3. Person Singular
Ich frage ihn gleich mal.	1. Person Singular
Sagt ihr solange euren Eltern Bescheid?“	2. Person Plural
Emir freut sich	3. Person Singular
und ruff :	3. Person Singular
„Hurra! Wir fahren in den Zoo!“	1. Person Plural

VANESSA UND DIE VERBVORSILBEN

Vanessa hat einen furchtbaren Tag: Morgens **verschluckt** sie sich an ihrem Kakao. Danach **besetzt** ihr großer Bruder das Bad. Als ob das Bad nur ihm **gehört**! Beim Zähneputzen **bekleckt** sie sich mit Zahnpasta. Also muss Vanessa erstmal den Fleck **entfernen**. Jetzt ist sie zu spät dran und muss sich **beeilen**, um pünktlich in der Schule zu sein. Rennend **verlässt** sie das Haus.

In der Schule fällt ihr Spitzer auf den Boden und **zerbricht**. Nachdem der Lehrer sie etwas gefragt hat, **überlegt** Vanessa zu lange. Als sie auf die Antwort kommt, **befragt** der Lehrer schon den Nächsten. Das **gefällt** Vanessa gar nicht – normalerweise weiß sie immer die Antwort!

Nach der Schule **entdeckt** Vanessa, dass sie ihren Schlüssel **vergessen** hat. Und Mama und Papa sind noch nicht zu Hause. Also **beschließt** Vanessa, zu ihrem besten Freund zu gehen. Der war heute seltsamerweise gar nicht in der Schule. Als Vanessa ihren Freund **begrüßt**, **erfährt** sie: Er hat sich heute Morgen das Bein gebrochen! Vanessa tröstet ihren Freund. Sie **überlegt**, dass ihr Tag doch nicht so furchtbar ist.

ANMERKUNG: Wir haben hier nur Präfixverben benutzt. Bei Präfixverben wird die Vorsilbe nie abgetrennt. Auf Partikelverben (zum Beispiel *aufbrechen*, *zumachen*, *abschließen*...) haben wir verzichtet. Bei Partikelverben wird die Vorsilbe in verschiedenen Formen abgetrennt (zum Beispiel: *Sie bricht auf*). Diese Unterscheidung ist jedoch für die meisten Grundschul Kinder zu schwierig.

SCHWIERIGE STELLEN:

- Nachdem der Lehrer sie etwas gefragt hat,
- Er hat sich heute Morgen das Bein gebrochen!

Bei den unterstrichenen Wörtern handelt es sich um Partizipien. Das ge ist hier Teil eines Zirkumfix' zur Bildung des Partizips, es handelt sich nicht um eine Verbvorsilbe.


ILAI UND DIE IMPERATIVE

Ilai muss auf seine kleine Schwester aufpassen. Das ist anstrengend. Anna macht nämlich immer Unsinn. Ständig muss Ilai rufen: „Nein, mach das nicht!“. Anna macht am liebsten alles, was sie nicht machen soll:

Anna klettert auf den Schrank. Ilai ruft: „Nein, kletter da nicht rauf!“

Anna wirft alle Stifte auf den Boden. Ilai bittet: „Nein, lass das bitte!“

Anna malt die Katze bunt an. Ilai schimpft: „Nein, mal bloß nicht die Katze an!“

Anna macht Kunstwerke aus dem Biomüll. Ilai fleht: „Benimm dich doch bitte!“

Da hat Ilai eine Idee. Er sagt: „Anna, putz bloß nicht deine Zähne!“ Anna schaut ihn an. Anna lacht. Anna steckt die Zahnbürsten in den Blumentopf.

ALLE IMPERATIVE IM TEXT SIND IN DER 2. PERSON SINGULAR (DU-FORM).

FERDINAND UND DIE FRAGEN

Ferdinand ruft seinen Freund Olek an:

Olek: „Ja?“

Ferdinand: „Hi Olek, ich bin es, Ferdi. Wie geht es dir?“

Olek: „Gut, und wie geht es dir?“

Ferdinand: „Auch gut! Ich wollte fragen, ob du spielen willst.“

Olek: „Ja, klar! Ich muss nur wissen, wo wir uns treffen wollen.“

Ferdinand: „Willst du zu mir kommen? Wir haben eine neue Hängematte im Garten!“

Olek: „Echt? Wann soll ich kommen? Ich muss noch Hausaufgaben machen.“

Ferdinand: „In einer Stunde oder lieber in anderthalb?“

Olek: „In einer Stunde ist super. Wer kommt noch?“

Ferdinand: „Niemand. Warum fragst du? Soll ich noch jemand anrufen?“

Olek: „Nein, nein. Lass uns zu zweit spielen! Was soll ich mitbringen? Meine Wasserpistole oder Federballsachen?“

Ferdinand: „Ich habe Lust auf Federball! Bis nachher!“

Olek: „Bis dann. Tschüss!“.

Ferdinand ruft seinen
Freund Olek an:
Olek: „Ja?“

Ferdinand: „Hi Olek, ich
bin es, Ferdi. Wie geht es
dir?“

Direkte Frage
Ergänzungsfrage
Fragewort: Wie

Olek: „Gut, und wie geht
es dir?“

Direkte Frage
Ergänzungsfrage
Fragewort: Wie

Ferdinand: „Auch gut!
Ich wollte fragen, ob du
spielen willst.“

Indirekte Frage
Entscheidungsfrage

Olek: „Ja, klar! Ich muss
nur wissen, wo wir uns
treffen wollen.“

Indirekte Frage
Ergänzungsfrage
Fragewort: Wo

Ferdinand: „Willst du zu
mir kommen? Wir haben
eine neue Hängematte im
Garten!“

Direkte Frage
Entscheidungsfrage

Schwierige Stelle! Die Entscheidungsfrage wird von Olek nicht mit „ja“ oder „nein“ beantwortet. In der Gegenfrage „Wann soll ich kommen?“ ist die Antwort (ja) jedoch implizit vorausgesetzt (das bezeichnet man als Präsupposition).



Olek: „Echt?“

Rhetorische Frage

Wann soll ich kommen?
Ich muss noch Haus-
aufgaben machen.“

Direkte Frage
Ergänzungsfrage
Fragewort: Wann

Ferdinand: „In einer Stunde oder lieber in anderthalb?“

Direkte Frage
Alternativfrage

Olek: „In einer Stunde ist super. Wer kommt noch?“

Direkte Frage
Ergänzungsfrage
Fragewort: Wer

Ferdinand: „Niemand. Warum fragst du?“

Direkte Frage
Ergänzungsfrage
Fragewort: Warum

Soll ich noch jemand anrufen?“

Direkte Frage
Entscheidungsfrage

Olek: „Nein, nein. Lass uns zu zweit spielen! Was soll ich mitbringen?“

Direkte Frage
Ergänzungsfrage
Fragewort: Was

Meine Wasserpistole oder Federballsachen?“

Direkte Frage
Alternativfrage

Ferdinand: „Ich habe Lust auf Federball!

Bis nachher!“

Olek: „Bis dann.

Tschüss!“

SAMUEL UND DIE SUBSTANTIVIERUNGEN

Samuel möchte eine Sportart lernen. Seine Eltern haben vorgeschlagen, erst einmal verschiedene Sportarten auszuprobieren. Das **Ausprobieren** hat großen Spaß gemacht. Einen Monat lang hat Samuel verschiedene Schnupperstunden besucht. Das **Gute** an den Schnupperstunden ist: Die Lehrer erklären den **Neuen** viel. Und das **Schnuppern** ist oft sogar umsonst.

Zuerst hat Samuel **Schwimmen** probiert. Das schnelle **Krauln** ist nicht schlecht, aber es wird ihm schnell langweilig.

Dann hat Samuel es mit **Reiten** versucht. Das **Putzen** und **Streicheln** der Pferde ist toll. Doch beim eigentlichen **Reiten** hat Samuel Angst vor dem **Runterfallen**. Und dann immer dieses **Auf** und **Ab** beim **Traben**!

Als nächstes war Handball dran. Samuel liebt es, zu rennen. Aber das **Werfen** von Bällen gefällt ihm nicht so. Schade, die **Anderen** in der Mannschaft waren sehr nett.

Danach hat Samuel Karate getestet. Das **Kämpfen** mit Regeln gefällt Samuel sehr. Die Lehrerin hat den schwarzen Gürtel. **Schwarz** bekommen nur sehr gute Karatekämpfer. Leider riecht der Raum immer nach Füßen und Samuel mag den Geruch nicht. Eher eine Müffelstunde als eine Schnupperstunde!

Am Ende des Schnuppermonats hat Samuel noch modernes Ballett gemacht. Das **Tanzen** macht ihm großen Spaß! Das **Beste** daran ist: Die Kinder haben alle Schläppchen an. Dadurch riecht es nicht nach Füßen.

Samuel möchte eine Sportart lernen. Seine Eltern haben vorgeschlagen, erst einmal verschiedene Sportarten auszuprobieren. Das **Ausprobieren** hat großen Spaß gemacht.

Substantiviertes Verb

Einen Monat lang hat Samuel verschiedene Schnupperstunden besucht. Das **Gute** an den Schnupperstunden ist:

Substantiviertes Adjektiv

Die Lehrer erklären den **Neuen** viel.

Substantiviertes Adjektiv

Und das **Schnuppern** ist oft sogar umsonst.

Substantiviertes Verb

Zuerst hat Samuel **Schwimmen** probiert.

Substantiviertes Verb

Das schnelle **Kraulen** ist nicht schlecht, aber es wird ihm schnell langweilig.

Substantiviertes Verb

Dann hat Samuel es mit **Reiten** versucht.

Substantiviertes Verb

Das **Putzen**

Substantiviertes Verb

und **Streicheln** der Pferde ist toll.

Substantiviertes Verb

Doch beim eigentlichen **Reiten**

Substantiviertes Verb

hat Samuel Angst vor dem **Runterfallen**.

Substantiviertes Verb

Und dann immer dieses **Auf**

Substantivierte Präposition

und **Ab**

Substantivierte Präposition

beim **Traben**!

Substantiviertes Verb

Als nächstes war Handball dran. Samuel liebt es, zu rennen. Aber das **Werfen** von Bällen gefällt ihm nicht so.

Substantiviertes Verb

Schade, die **Anderen** in der Mannschaft waren sehr nett.

Substantiviertes Adjektiv

Danach hat Samuel Karate getestet. Das **Kämpfen** mit Regeln gefällt Samuel sehr.

Substantiviertes Verb

Die Lehrerin hat den schwarzen Gürtel. **Schwarz** bekommen nur sehr gute Karatekämpfer. Leider riecht der Raum immer nach Füßen und Samuel mag den Geruch nicht. Eher eine Müffelstunde als eine Schnupperstunde!

Substantiviertes Adjektiv

Am Ende des Schnuppermonats hat Samuel noch modernes Ballett gemacht. Das **Tanzen** macht ihm großen Spaß!

Substantiviertes Verb

Das **Beste** daran ist: Die Kinder haben alle Schläppchen an. Dadurch riecht es nicht nach Füßen.

Substantiviertes Adjektiv